99-B09-598

Dichter, Denker, Literaten aus sechs Jahrhunderten in Dresden / Norbert Weiß ; Jens Wonneberger. - 1. Aufl. - Dresden : Verlag Die Scheune, 1997. - 231 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-931684-10-5 : DM 34.00

[4403]

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

Daß man mit Dresden vorzüglich die Vorstellung einer Stadt der Architektur, der bildenden Kunst und der Musik und nicht die eines Zentrums literarischen Lebens verbindet, geben die beiden Autoren in der Vorbemerkung selbst zu. Der Titel des Lexikons ist insofern irreführend, als seine ca. 800 Kurzartikel nicht nur die Schriftsteller behandeln, sondern auch Institutionen (Verlage, literarische Vereine) und Medien (Kunst- und Literaturzeitschriften); noch lebende Autoren und aktive Institutionen bzw. Zeitschriften sind ausgeschlossen. Trotzdem entfällt die bei weitem größte Zahl der Artikel auf solche für Personen, "deren Wirken in einen Zusammenhang mit der Stadt Dresden gebracht ... werden kann", doch sind es weniger Dresdner von Geburt oder Prägung, denn "Dresden eine Stadt der Dichter zu nennen, fällt schwer" und viele der berühmten Namen, die hier vorkommen, finden nur wegen ihrer "Dresdner Jahre" Erwähnung. Die Masse "scheint vergessen und abgetan", was nicht nur so scheint, sondern auch zutrifft. Während hier also zahlreiche Schriftsteller verzeichnet sind, die man nicht mit Dresden in Verbindung bringt und deswegen auch hier nicht suchen wird, ganz abgesehen davon, daß man sich über sie besser in den einschlägigen Informationsmitteln orientieren wird, möchte man gerade bei den Schriftstellern, die man i.e.S. als Dresdner bezeichnen könnte, gerne mehr erfahren, als die häufig sehr knappen Informationen bieten. Vor allem wird im Einzelfall nicht belegt, aus welchen Quellen die beiden Verfasser schöpfen, fehlen doch jegliche Hinweise auf exakte Fundstellen in den Quellen, die im Literaturverzeichnis am Schluß in "Auswahl" zusammengestellt sind, unter denen eigenartigerweise die neueste Ausgabe des ***Kosch*** fehlt (es ist nur die von 1927 - 1930 genannt). Hätten die Verfasser die Fundstellen genannt, könnte man in vielen Fällen nicht nur Literatur über die Personen ermitteln (die hier grundsätzlich nicht zitiert wird), sondern auch einen besseren Überblick über ihre Werke bekommen, da sich das Lexikon mit der Nennung einiger weniger Titel oder gar mit pauschalen Hinweisen begnügt. - Ein Personen- und ein Sachregister erschließen den Inhalt der Artikel.

Klaus Schreiber